

13. Mai 2020

Medienmitteilung

Aktueller denn je: Grundlagen für die Klärung und Umsetzung guter Betreuung im Alter

Sechs Stiftungen lancieren gemeinsam den «Wegweiser für gute Betreuung im Alter» – mitten in einer Jahrhundert-Pandemie. Geschrieben wurde er vor dieser schwierigen Zeit. Aber die Lektüre des Berichts zeigt, dass die darin formulierten Begriffsklärungen, Handlungsfelder und Qualitätsmerkmale für gute Betreuung im Alter von der aktuellen Situation zu 100 Prozent bestätigt werden.

Unklare Definition führt zu prekären Situationen

Die Schweiz verfügt zwar über ein gutes Versorgungsnetz an breit gefächerten Unterstützungsleistungen. Aber die aktuelle Situation veranschaulicht in aller Deutlichkeit, wie gross die Lücken in der Betreuung älterer Menschen sind: Zum einen fehlt es an spezifischen Betreuungsangeboten, zum anderen sind weder die Qualitätsstandards noch die Finanzierung der Angebote definiert. Ganz im Gegensatz zur Pflege: Für sie wurden Leistungen definiert, die gesetzlich geregelt allen Menschen in der Schweiz zustehen.

Dass die Fokussierung auf die in erster Linie medizinisch ausgerichtete Pflege zu kurz greift, zeigt sich zum Beispiel bei Menschen, die an Parkinson oder Demenz erkranken: Ohne intensive Betreuung ist es für sie schwierig, den Alltag zu bewältigen; auf eigentliche Pflege sind viele aber nicht angewiesen. Es sind die betreuenden Angehörigen, die ein Leben zu Hause ermöglichen.

Gute Betreuung im Alter breit verankern

Sechs Stiftungen haben die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) damit beauftragt, die Klärung des Begriffs «Betreuung im Alter» und die Anforderungen an eine qualitätsvolle Umsetzung zu formulieren. Die Resultate der Erhebung sind in einer neuen Publikation zusammengefasst: Der **«Wegweiser für gute Betreuung im Alter – Begriffsklärung und Leitlinien»** legt das Grundverständnis, die Wesenszüge und die Handlungsfelder der Betreuung im Alter dar. Sieben Leitlinien zeigen zudem auf, welche Anforderungen in ganz unterschiedlichen Betreuungssituationen zu erfüllen sind, damit ältere Menschen trotz ihrer Einschränkungen möglichst lange selbstbestimmt ihren Alltag gestalten und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Betreuung im Alter unterstützt ältere Menschen, ihren Alltag selbständig zu gestalten und am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben, wenn sie das aufgrund ihrer Lebenssituation und physischer, psychischer und/oder kognitiver Beeinträchtigung nicht mehr gemäss ihren Vorstellungen selbständig tun können. **Gute Betreuung** richtet sich konsequent an den Bedürfnissen der betagten Person aus und behält nebst dem körperlichen auch das psychosoziale Wohlbefinden im Blick.

Betreuung im Alter lässt sich nicht mit einem abschliessenden Leistungskatalog definieren. Sie umfasst eine Vielzahl von Aktivitäten, die sich in **sechs Handlungsfeldern** zusammenfassen lassen: **Selbstsorge, Alltagsgestaltung, Haushaltsführung, soziale Teilhabe, Pflege, Beratungs- und (Alltags)Koordination.**

Wesentlich ist die Haltung, mit der Betreuung erbracht oder umgesetzt wird: Das Wie ist ausschlaggebender als das Was.

Wichtig ist zudem die Tatsache, dass Betreuung nur in der Zusammenarbeit unterschiedlicher Berufsgruppen und im Zusammenspiel von Organisationen, Angehörigen und Freiwilligen erfolgreich umgesetzt werden kann.

Das Alters- und Pflegeheim Schönbühl in Schaffhausen zum Beispiel räumt der Betreuung schon heute einen hohen Stellenwert ein: «Wir passen uns dem Alltag und den Wünschen unserer Bewohnenden an – nicht umgekehrt», so Theo Deutschmann, der Geschäftsführer. Unter anderem kann dies bedeuten, am Morgen beim Anziehen zu assistieren: «Bei dementen Bewohnenden kann dies 45 Minuten dauern – wenn wir sie einfach selbst ankleiden würden, hätten wir dies in 15 Minuten erledigt und könnten diese Zeit als Pflege abrechnen.» Zum Umgang mit der Pandemie sagt Deutschmann: «Ich wünsche mir, dass die Betreuungs-Problematik gerade jetzt lautstark kommuniziert wird. Betreuung muss endlich auch anerkannt werden.»

Die fehlende gesetzgeberische Klärung führt zu einer äusserst unbefriedigenden Situation: Entweder müssen die Institutionen die Kosten auf die Betagten abwälzen – oder sie verzichten auf Betreuungsarbeit.

Dialogbeitrag für Betreuungsalltag und Alterspolitik

Die beteiligten Stiftungen verstehen den Wegweiser als Beitrag für den Dialog rund um Betreuung und Pflege älterer Menschen. Es gilt, verbindlich zu klären, was unter guter Betreuung zu verstehen ist und wie das Sozialsystem und Institutionen der Schweiz die Betreuung als Bestandteil eines ganzheitlich gedachten Unterstützungsgefüges älterer Menschen einbeziehen. Nur wenn auch Betreuung die gebührende gesellschaftliche Anerkennung erhält, kann die Schweiz den Menschen ein selbstbestimmtes und gesundes Älterwerden und Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen.

Herausgebende Stiftungs Kooperation: Age-Stiftung, Beisheim Stiftung, MBF Foundation, Migros-Kulturprozent, Paul Schiller Stiftung und Walder Stiftung. SwissFoundations hat die Kooperation organisatorisch unterstützt.

Die Autorinnen und Autoren: Prof. Dr. Carlo Knöpfel und MA Riccardo Pardini der Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) sowie Dr. phil. Claudia Heinzmann, aplica.

Bezug des Wegweisers

- Gedruckte Exemplare: betreuung-im-alter@weissgrund.ch
- Download: www.gute-betreuung-im-alter.ch

Auskünfte

- Für die herausgebende Stiftungs Kooperation:
Patrizia Rezzoli, Beisheim Stiftung, 041 768 76 14, rezzoli@beisheim-stiftung.com und
Maja Nagel, Paul Schiller Stiftung, 044 796 42 23, maja.nagel@paul-schiller-stiftung.ch
- Für das Forschungsteam der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW:
Prof. Dr. Carlo Knöpfel: 079 536 46 76, carlo.knoepfel@fhnw.ch und
Riccardo Pardini, 079 787 39 51, riccardo.pardini@fhnw.ch